

# ARCHITEKTURPREIS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT 2025/2026

Teilnahmeberechtigt sind von der Universität nominierte Masterabschlussarbeiten in Einzelarbeit aus dem **Sommersemester 2025** oder dem **Wintersemester 2025/26**. Die Masterabschlussarbeiten müssen eine gesellschaftlich relevante Fragestellung bearbeiten und hierfür zukunftsgerichtete Lösungen vorschlagen.

**k**  
Kulturkreis  
der deutschen  
Wirtschaft



## **Titel der Arbeit:**

06\_Neuaufnahme - Bestandsumbau der ehemaligen Oberfinanzdirektion in Köln

## **Name der Verfasserin / des Verfassers:**

Femke Dahm

## **Kurzbeschreibung:**

Das teilweise denkmalgeschützte Gebäudeensemble der ehemaligen Oberfinanzdirektion Köln steht seit 2021 leer und präsentiert sich als „tote Scholle“ inmitten des Agnesviertels. Es umfasst den repräsentativen Altbau von 1910, ein 13-stöckiges Hochhaus aus dem Jahr 1968 und einen Kasinoanbau von 1970. Im Jahr 2023 hat das Land Nordrhein-Westfalen entschieden, den Altbau als Erstaufnahmeeinrichtung für bis zu 500 Geflüchtete zu nutzen.

Die vorliegende Arbeit setzt sich kritisch mit der bestehenden Planung der Bezirksregierung auseinander, die als Symptom einer Symbolpolitik der Abschreckung gelesen werden muss und entwickelt einen Gegenentwurf, der sowohl den architektonischen Qualitäten des Bestands als auch den Bedürfnissen der Schutzsuchenden gerecht werden soll. Im Zentrum des Entwurfs steht ein schaltbares Konzept, das Erstaufnahmeeinrichtung und Studierendenwohnen kombiniert und so flexibel auf schwankende Kapazitätsbedarfe reagiert. Ergänzend dazu sind sechs architektonische Interventionen aus konkreten funktionalen Anforderungen heraus entstanden und schaffen geschützte Rückzugsorte und vielfältige Gemeinschaftsflächen sowie Barrierefreiheit und eine klare Orientierung. In einer gemeinsamen Formsprache aus filigranen Stahlkonstruktionen in warmen Farbtönen verbinden sie alle drei Gebäudeteile zu einem neuen Ort des Ankommens: ein multifunktionales Möbelsystem in den Schlafräumen, ein Eingangspavillon, eine Hofterrasse, der Kasinoturm zur barrierefreien Kantinenerschließung, eine vorgelagerte Wintergartenstruktur am Hochhaus und ein Kiosk als sozialen Treffpunkt für das gesamte Quartier.

Die zentrale Herausforderung einer Erstaufnahmeeinrichtung ist keine technische, sondern eine Frage der Haltung: Begegnen wir Schutzsuchenden mit Misstrauen und Abwehr oder mit Offenheit und Respekt? Der Entwurf macht deutlich, dass der Umgang mit Schutzsuchenden nicht alternativlos ist, sondern eine Entscheidung, für die wir Verantwortung tragen.